

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 3.00 einschließl. des Postzuschlags. Unterhaltungsblatt in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. Im Restamtteil die Zeile 50 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock. 66. Jahrgang. **Nr. 172.** Dienstag, den 29. Juli **1919.**

Brot-Selbstversorger betreffend.

Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, deren selbstgeerntete Brotgetreidevorräte zur Versorgung der Wirtschaftsangehörigen nach Abzug des für die nächste Feldbestellung erforderlichen Saatgutes bis 15. August 1920 ausreichen, kann das Recht der Selbstversorgung für das Wirtschaftsjahr 1919/1920 erteilt werden.

Wer von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen will, hat dies zur Erlangung der Mäherlaubnis bis zum 5. August 1919 bei der Ortsbehörde des Wohnortes unter Angabe der Zahl der Versorgungsberechtigten, des Müllers, bei dem das Getreide vermahlen werden soll, und unter Abgabe der bisherigen Mäherlaubnis zu melden.

Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Ausmahlen des Brotgetreides darf nur in Mühlen des Bezirkes Schwarzenberg erfolgen. Den Mäherinhabern ist das Ausmahlen von Brotgetreide nur für Selbstversorger, die im Bezirke Schwarzenberg ihren Wohnsitz haben, gestattet.

Denjenigen Landwirten, die von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, die aber ihr Brotgetreide bis zum 16. August 1919 noch nicht eingeerntet haben, oder deren Brotgetreide zu diesem Zeitpunkte noch nicht mahlfähig ist, sind von den Ortsbehörden vorläufig auf die Zeit vom 16. bis 31. August 1919 Brotmarken zu verabfolgen.

Schwarzenberg, den 26. Juli 1919.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Raestner.

Belieferung der Bezirkslebensmittelliste in der Woche vom 28. Juli bis 3. August:

Marke Y 1 f. Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre (violetter Druck):	250 g Graupen oder Telgwaren, 125 g Grieß, 125 g Reis, 125 g Puddingpulver,
Marke Y 1 f. Kinder im 3. u. 4. Lebensjahre (roter Druck):	250 g Graupen oder Telgwaren, 125 g Grieß und 125 g Suppen,
Marke Y 1 (Schwarzer Druck):	250 g Graupen oder Telgwaren, 125 g Grieß und 125 g Suppen,
Marke Y 3 125 g Kunsthonig,	
Marke Y 4 60 g Margarine,	

Die große Abrechnung in Weimar.

Der Verlauf der Freitag-Nachmittagssitzung der Nationalversammlung gestaltete sich zu einer großen politischen Sensation. Die in dieser Sitzung fortgesetzte politische Debatte erreichte ihren Höhepunkt in der dramatischen Auseinandersetzung zwischen dem Reichsminister Erzberger und den Deutschnationalen. Nachdem Frau Dr. Bäumer als erste Rednerin für die deutsche demokratische Partei vor allem die sozialen und wirtschaftlichen Fragen erörtert und es als Hauptaufgabe bezeichnet hatte, der Welt nicht die Weltrevolution, sondern den Weltfrieden zu bringen, wofür die Voraussetzung die Überwindung unserer Herrschaft im Innern sei, trat als Redner der Deutschnationalen Volkspartei Abg. v. Gräfe auf.

Gräfe's Anklagerede gegen die Regierung und Erzberger.

Der deutschnationaler Redner fuhr das schärfste Geschütz gegen die Regierung und Reichsminister Erzberger auf, und seine Ausführungen riefen wiederholt große Lärmstürzen hervor, sodass der Präsident zuletzt die größte Mühe hatte, dem Redner Gehör zu verschaffen. Im Eingange seiner Ausführungen wies Abg. v. Gräfe darauf hin, daß Ministerpräsident Bauer darauf verzichtete, die Errungenschaften der letzten acht Monate aufzuzählen und fragte: Herr Bauer, was das die stolze Geste des Bewußtseins, gute Ware lobt sich selbst? Oder Vorsicht und Rücksicht auf denjenigen Kollegen, der im Ministerium die eigentliche führende Stellung hat? (Große Unruhe links.) Der Weg, auf dem die Regierung die Monarchie stürzte, sei nicht der Wille der Mehrheit des deutschen Volkes gewesen. Die Verurteilung auf die Mehrheit des Hauses sei ein Trugschluß. Denn diese Mehrheit sei zustande gekommen durch eine Vergewaltigung des deutschen Volkes, wie man dem deutschen Volk jetzt eine republikanische Verfassung gegen den Willen seiner Mehrheit aufgezwungen hat.

Redner machte dann die agitatorische Zerlegung des Heeres für den militärischen Zusammenbruch, die Revolution für den Waffenstillstand, der in Wirklichkeit eine Kapitulation gewesen sei, verantwortlich, und er warf der Regierung vor, daß sie die na-

tionale Ehre durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages verraten habe. Insbesondere ließ er die heftigsten Angriffe gegen den Minister Erzberger in seine Rede einfließen, auf den er als den schlimmsten aller Annexionisten hindeutete.

Redner legte das bekannte Annexionsprogramm Erzbergers aus dem September 1914, unter ständigen Widerspruchsgewandlungen der Linken und Zustimmungsaussagen der Rechten im einzelnen dar und stellte diesem Programm die Friedensvorschläge der Obersten Heeresleitung aus dem Dezember 1916 gegenüber. Redner fuhr dann fort:

„Ich zweifle nicht, daß Herr Erzberger hernach allerlei vorlegen wird, was die Annexionslust der alldeutschen Kreise in der Obersten Heeresleitung beweisen soll. (Zuruf des Reichsministers Erzberger: Allerdings!) Ich bin überzeugt, daß es Ihrer Geschicklichkeit und Gewandtheit gelingen wird, durch irgendwelche Enthaltungen sich hier im Hause eine Begeisterungsatmosphäre zu schaffen. (Andauernde Unruhe links.)

Auf die Enthaltungen des Grafen Wedel, die wirkliche Enthaltungen sind, will ich vor der Antwort Erzbergers nicht weiter eingehen. Ich halte aber den Nachweis für erbracht, daß der Minister ihm bekannt gewordene Geheimnisse in einer so schwer schädigenden Weise für das deutsche Volk verwandt hat, daß er unmöglich noch Vertrauen finden kann. (Lebhafte Beifall rechts.)

Wenn er auch nicht im feindlichen Solde gehandelt hat, so hat er doch so gehandelt, als ob er im feindlichen Solde gestanden hätte. (Langandauernde Unterbrechungen. Ein Teil des Zentrums ruft fortgesetzt: Pfui!)

Kunmehr beschäftigte sich Redner mit den Behauptungen, die vom Abg. Dr. Brauns (Ztr.) und anderen gegen die Deutschnationalen anlässlich ihrer Stellungnahme zur Friedensunterzeichnung öffentlich erörtert worden sind. Er stellte fest, daß die Deutschnationalen sich zur Beteiligung an einer Regierung bereit erklärt haben. (Minister Giesberts: Nicht wahr!) Es liege ein offizieller Fraktionsbeschluss vor, daß seine Fraktion sich unter der Voraussetzung einer tragfähigen Mehrheit an einer Regierung beteiligen sollte. (Andauernde Aha-Rufe links.)

Marke Y 5 125 g Fisch in mariniertem oder getrocknetem Zustande, soweit vorhanden, Marke Y 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Außerdem werden auf **Einfuhrzusagekarte** für ausländisches Mehl Marke II 6 auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung 250 g ausländisches Weizenmehl zum Preise von 84 Pfg. für das Pfund, sowie auf **Einfuhrzusagekarte** für ausländische Nahrungsmittel Marke I 1 250 g ausländischer Reis zum Preise von 2.— M. für das Pfund abgegeben werden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, den 28. Juli 1919.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Raestner. Der Arbeiterrat Schied.

Arbeiterrat.

Die Sprechstunden des Arbeiterrates finden bis auf weiteres **Mittwochs und Sonnabends abends 6—7 Uhr** statt.

Außerdem macht der Arbeiterrat bekannt: Alle Betriebe, die ohne Genehmigung länger als 8 Stunden arbeiten, werden hierdurch aufgefodert, die normale Arbeitszeit von 8 Stunden einzuhalten, widrigenfalls der Arbeiterrat sofort zur Anzeige schreitet.

Eibenstock, den 28. Juli 1919.
Der Arbeiterrat.

Wohnungskündigungen.

Auf die Bekanntmachung vom 21. Juni 1919, wonach es zu Wohnungskündigungen der Genehmigung des unterzeichneten Gemeindevorstandes bedarf, solange für die Gemeinde Schönheide noch kein Mietvereinigungsamt errichtet ist, wird hierdurch nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Hierauf sind die zum 1. Juli 1919 ausgesprochenen oder für spätere Zeit noch auszusprechenden Wohnungskündigungen rechtsunwirksam, wenn sie nicht mit Zustimmung des Gemeindevorstandes erfolgt sind.

Schönheide, am 25. Juli 1919.
Der Gemeindevorstand.

Mit schwerem Geschütz griff Redner auch in die inneren Verhältnisse bei der Regierung ein. Es gab einen Entrüstungsturm bei der Mehrheit des Hauses, als er sagte: Aus dem Satz „Freie Bahn dem Tüchtigen“ ist jetzt die Parole „Freie Bahn den Gefinnungstüchtigen, ran an die Futterkrippe“ geworden. Gräfe machte sich über die mangelnde Vorbildung lustig, die heute viele Inhaber von Verwaltungsposten für ihr Amt hätten, und verlas unter lebhafter Heiterkeit der Versammlung eine Zeitungsanzeige aus einer Magdeburger Zeitung, in der zur Anleitung des neuen Gemeindevorstandes eine bewanderte Persönlichkeit gesucht wird.

Abg. v. Gräfe wandte sich noch gegen die Steuerpolitik Erzbergers, die er eine „Politik des Hasardierens schlimmster Art“ nannte. Er erklärte, daß seiner Meinung nach der Staatsbankrott als Folge der Revolution eintreten werde, verlangte Rechnungslegung der Kriegsgesellschaften, die im Verdacht stehen, Privatbereicherungen vorzuschub zu leisten, und behauptete, daß immer noch Parteilagitation auf Staatskosten getrieben werde. Zum Schluß seiner durch heftigen Widerspruch bei den Mehrheitsparteien unterbrochenen Ausführungen kündigte Redner einen Antrag seiner Partei an, in welchem der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen wird.

Erzbergers Verteidigung.

Kaum hatte Abg. v. Gräfe geendet, als sofort auch der Reichsfinanzminister Erzberger an der Rednertribüne erschien. Der Minister erklärte, die Regierung werde den Kampf aufnehmen und wolle ihn gegen die Partei des Vorredners mit aller Entschiedenheit und Rücksichtslosigkeit führen im Interesse des deutschen Volkes, denn eine Widerkehr der deutschnationalen Elemente würde den politischen Ruin des deutschen Vaterlandes für alle Zukunft bedeuten. Der Minister wies dann den Vorwurf zurück, daß er den Weltkrieg propagiert habe. Er habe sich aber zuerst öffentlich von ihm zurückgezogen. Der Abgeordnete v. Gräfe habe behauptet, daß die Mehrheitsparteien von Illusion zu Illusion getaumelt seien. In Wirklichkeit seien es die Konservativen und Alldeutschen gewesen, deren machtpolitische Illusionen völlig zusammengebrochen seien. Dann erörterte er im einzelnen

die beiden Friedensschriften der Gegner,